



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1887]

Taf. 67. Renaissance, Französische. Email-Malerei auf Metall,
Fayencemalerei und Metalleinlagen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66162)



H. Dolmetsch.

EMAILMALEREI AUF METALL, FAYENCEMALEREI UND METALLEINLAGEN.

ORNAMENTENSCHATZ.

VERL. v. JUL. HOFFMANN, STUTTGART.

FRANZÖSISCHE RENAISSANCE.

EMAILMALEREI AUF METALL, FAYENCEMALEREI UND METALLEINLAGEN.

Eine hohe Stufe der Ausbildung erreichte zu Limoges die Email- oder Schmelzmalerei. In Fig. 1—10 werden uns nicht nur kleinere und einfachere Goldverzierungen, sondern auch kompliziertes Rankenwerk, ja figürliche Darstellungen in solcher Malerei vor Augen geführt. Für die Wahl der Farben gab es fast keine Beschränkung mehr. Der Unterschied der Erzeugnisse unserer Periode im Vergleich mit denen des Mittelalters besteht hauptsächlich darin, daß das den Untergrund bildende Metall gar nicht mehr offen zu Tage trat. Am häufigsten finden sich Schmelzmalereien Grau-in-Grau; das Gold ist überall aufgesetzt, und wenn man farbige Darstellungen wollte, so wurde das mittelst halbdurchsichtiger Schmelzfarben erreicht.

Fig. 11 u. 12 bringen zwei Giebelbekrönungen aus Fayence zur Darstellung, welche namentlich bei Palastbauten als Abschluß von Giebeln, Türmen u. s. w. sich großer Beliebtheit erfreuten.

Von hoher Bedeutung für französische Ornamentik des 16. Jahrhunderts war der Fayencemaler Palissy, von dessen Werken wir in Fig. 13—18 einige Einzelheiten mitteilen. Die Verzierungen seiner Fayencegegenstände sind nicht flach, sondern sie bestehen aus farbenprächtigen erhabenen Darstellungen, voll Wärme und Frische des Tones. Namentlich hat er jene Platten aufgebracht, auf welchen naturgetreu allerlei Getier des Wassers, der Erde und der Luft, Pflanzen und Früchte sich befinden. Aber auch vollständige Bilder verdanken ihm ihre Entstehung. Endlich gehören seine Ornamente, die er in wenigen Farben ausführte, zu den zierlichsten der französischen Renaissance.

Anderthalb Jahrhunderte später als Palissy erwarb sich am französischen Hofe ein Künstler anderer Art eine gewisse Berühmtheit: der Hoftischler Ludwigs XVI., Boule. Er besaß eine besondere Geschicklichkeit darin, irgendwelche Gegenstände mit eingelegter Arbeit zu verziern. Nach ihm pflegt man Holzarbeiten, die mit verschiedenem Metall, Perlmutter, Elfenbein, Schildpatt, feinen Holzarten u. s. w. ausgelegt sind, als Boule-Arbeiten zu bezeichnen. (Fig. 21.)

- Fig. 1—10. Verzierungen an Limoges-Geschirren (Emaillé auf Kupfer). Fig. 1 im Privatbesitz.
Fig. 2 in der Apollo-Galerie im Louvre zu Paris. Fig. 3 u. 4 im bayrischen Nationalmuseum in München.
- „ 11—12. Giebelbekrönungen aus Fayence.
- „ 13—18. Verzierungen an Fayence-Geschirren von Bernard Palissy. Aus dem Museum des Louvre zu Paris und im Privatbesitze.
- „ 19 u. 20. Randbordüren an Fayence-Tellern von Rouen.
- „ 21. Boule-Schränkchen im Musum des Louvre zu Paris.

Fig. 21. Aufgenommen durch Fabrikant C. Baur in Biberach.

Das Übrige entnommen aus:

„Pottier, histoire de la fayence de Rouen.“

„Daly, C., Revue générale de l'architecture et des travaux publics.“

„Sauzay & Delange, monographie de l'oeuvre de Bernard Palissy.“

„Waring, art treasures of the united kingdom from the art treasures exhibition Manchester.“

„Obernetter, bayr. Nationalmuseum zu München.“

